

**6. Sitzung der Kommission für Erschließung und Metadaten  
Sitzungsperiode 2019/2021 - Protokoll**

Datum: 18. Januar 2021  
Ort: Videokonferenz  
Zeit: 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr

**Teilnehmer:**

Michael Beer	BSB	(Vorsitz)
Alexandra Heiss	UB Frankfurt (Oder)	
Dr. Ulrich Hohoff	UB Augsburg	
Werner Holbach	BSB	(Ständiger Gast)
Dr. Rüdiger Hoyer	Bibl. des Zentralinst. für Kunstgeschichte	(Ständiger Gast)
Katja Koralewski	Bibliothek der Hochschule München	
Sonja Kümmer	UB LMU München	(Protokoll)
Dr. Mathias Kratzer	BVB-Verbundzentrale	(Ständiger Gast)
Manfred Müller	BSB	
Beate Rusch	KOBV-Verbundzentrale	(Ständiger Gast)
Viola Taylor	UB FU Berlin	

**Tagesordnung**

1. Begrüßung, Organisatorisches und Feststellen der Tagesordnung
2. RDA-Toolkit Beta-Version – DACH-Erschließungshandbuch
3. E-Book-Importe: Evaluierung Gepard/Wanderfalke - Bericht für Verbundrat
4. AG Metadaten für Forschungsdaten – weiteres Vorgehen
5. Formangaben „Inkunabel“ und „Handschrift“ im ASEQ-Feld 064a
  - Verpflichtende Angabe für Inkunabeln
  - Automatische Anreicherung der vorhandenen Aufnahmen
  - Grüne Fehlermeldung für Handschriften
6. Verbundzentrale
  - 6.1. B3Kat-Aktionenliste
  - 6.2. Kommunikationskanal BVB-INFO
  - 6.3. Regelmäßige automatische Metadaten-Übernahmen in den B3Kat
7. Bericht aus der AGFE
8. Bericht aus der AGSE

## 9. GND

9.1. Bericht zu aktuellen Entwicklungen (Hr. Holbach)

## 10. Sonstiges

Virtuelle Sitzung mit den Lokalredaktionen in 2020/21

### **1. Begrüßung, Organisatorisches und Feststellen der Tagesordnung**

Herr Beer begrüßt die Teilnehmer der Sitzung.

Das Protokoll der 5. Sitzung ist bereits genehmigt und veröffentlicht<sup>1</sup>.

Die nächste Sitzung findet am 22. April im Anschluss an die gemeinsame Sitzung mit den Lokalredaktionen statt. Sie wird wieder als Videokonferenz durchgeführt werden.

Die Tagesordnung wird ohne Ergänzungen angenommen.

### **2. RDA-Toolkit Beta-Version – DACH-Erschließungshandbuch**

Herr Hohoff hat sich Ende 2020 mit einer Anfrage zwecks Mitarbeit am Erschließungshandbuch an die BVB-Bibliotheken gewandt. Stand 18.01.21 wird sich Frau Dirnberger (UB Regensburg) an den Arbeiten beteiligen. Interessensbekundungen gibt es auch von Seiten der UB der TUM, und der UB der Universität der Bundeswehr. Frau Taylor wird von Seiten des KOBV das Projekt unterstützen. Eine Umfrage unter den KOBV-Bibliotheken steht noch aus.

Frau Taylor berichtet aus der sechsköpfigen Arbeitsgruppe, die in wöchentlichen Telkos die Struktur des Erschließungshandbuchs vorbereitet. Während die Texte aktuell noch ins Wiki der DNB eingepflegt werden, sollen sie final durch Kolleginnen und Kollegen der DNB nach WikiBase migriert werden. Ein Zwischenfazit der Arbeitsgruppe ist, dass eine gewisse Einarbeitungszeit vonnöten ist und gute Englischkenntnisse von Vorteil sind, um die teils sperrigen Formulierungen im „neuen“ RDA-Toolkit richtig interpretieren zu können.

Herr Hohoff berichtet aus dem Standardisierungsausschuss, dass die DNB die Verbünde zwecks Mitarbeit an dem Erschließungshandbuch bis Ende Januar 2021 offiziell anfragen wird, um die geschätzt 1.000 Arbeitsstunden zu verteilen. Bis zum Sommer soll die Planung des Personaleinsatzes abgeschlossen sein AP1 (Arbeitspaket 1: Konzeption Erschließungshandbuch) ist bereits abgeschlossen. AP2 (Arbeitspaket 2: Erstellen Erschließungshandbuch) ist bis Ende 2022 terminiert. Das nächste Treffen des Standardisierungsausschusses wird voraussichtlich im Sommer stattfinden.

### **3. E-Book-Importe: Evaluierung Gepard/Wanderfalke - Bericht für Verbundrat**

Der Verbundrat hat mit Einführung der E-Book-Verarbeitungsroutinen „Gepard“ und „Wanderfalke“ beschlossen, sie nach einem Jahr zu evaluieren. Es folgen Ausschnitte aus dem gemeinsamen Evaluationsbericht von Verbundzentrale, KER und KEM.

---

<sup>1</sup> <https://www.bib-bvb.de/documents/11108/10147655/Protokoll+der+5.+Sitzung/47b172a9-2db7-4419-ad76-9c18a7f75089>.

### **3.1. Ausgangssituation**

Der Import von E-Book-Paketen erfolgte herkömmlich zunächst über eine Einspielung in den Verbundkatalog mit anschließender Versorgung in die Lokalsysteme und der Bereitstellung in den OPACs der Bibliotheken, beim Einsatz einer Suchmaschine zusätzlich noch durch entsprechende Datenversorgung der Indexe. Dieses Modell geriet mit der starken Zunahme von E-Book-Abschlüssen und neuen Erwerbungsmodellen mit umfangreichen Einspielungen bzw. Löschungen relativ schnell an seine Grenzen. Es entstand eine immer größer werdende Warteschlange, die kaum mehr abzuarbeiten war. Dies lag insbesondere daran, dass

- 1) die Versorgung der Lokalsysteme hinsichtlich des Datendurchsatzes begrenzt und somit nicht für große Datenpakete geeignet ist,
  - 2) das Löschen größerer Mengen von Datensätzen aus den lokalen Datenbanken mit den Standardverfahren überhaupt nicht möglich und selbst mit einem speziell hierfür von der Verbundzentrale entwickelten Verfahren immer noch sehr zeitaufwändig ist,
  - 3) das Aleph-Verbundsystem technisch nicht dafür konzipiert ist, mittlere und größere E-Book-Metadatenimporte durch die Verbundbibliotheken selbst zu ermöglichen.
- Der dadurch bedingt eher schleppende Durchsatz, der auch durch den weiteren Ausbau der personellen Ressourcen nicht entscheidend hätte beschleunigt werden können, führte schließlich auch zum Namen „Schnecke“ für dieses Modell.

### **3.2. Neue Modelle/Verarbeitungsverfahren**

Mit dem Einsatz von TouchPoint und der damit verwendeten Suchmaschine Solr eröffneten sich neue Möglichkeiten. Gegenüber dem InfoGuide-OPAC hat der TouchPoint-OPAC den entscheidenden Vorteil, dass hier der Index auch für die Darstellung der Katalogdaten verwendet wird und nicht nur für die Suche. Damit ist es möglich, Datenpakete zu E-Books direkt in den Solr-Index einzuspielen und so für den OPAC verfügbar zu machen. Solche Importe sind sehr schnell durchzuführen, vor allem das Löschen von Paketen ist völlig unproblematisch. Die beiden so neu entstandenen Modelle „Gepard“ und „Wanderfalke“ unterscheiden sich nur dadurch, dass beim Modell „Gepard“ die Daten weiterhin noch zusätzlich, meist aber erst mit zeitlicher Verzögerung, auch in den B3Kat eingespielt werden und dort z.B. für Recherchen im Rahmen der Vorakzession zu Verfügung stehen.

### **3.3. Dezentrale Anwendung**

Beim Modell „Wanderfalke“ äußerten einige Bibliotheken den Wunsch, die Importe von E-Book-Metadaten in den lokalen Suchmaschinenindex selbst durchführen zu können. Hierfür hat die Verbundzentrale entsprechende technische Rahmenbedingungen geschaffen und die empfohlene Vorgehensweise dokumentiert. Aktuell machen folgende Bibliotheken von dieser Option Gebrauch:

- UB Bamberg
- UB Bayreuth
- UB Eichstätt-Ingolstadt
- UB Erlangen/Nürnberg (Testphase)
- UB der LMU München
- UB der TU München
- UB Würzburg
- HSB Würzburg/Schweinfurt

### **3.4. Bewertung**

Durch Einsatz der neuen Modelle wurden die Vorgänge deutlich beschleunigt. Auch konnten mehr E-Book-Pakete eingespielt werden. Gerade als E-Medien pandemiebedingt noch mehr als sonst nachgefragt waren, hat sich gezeigt, dass viele Einspielungen ohne die neuen Modelle und Verfahrensweisen gar nicht möglich gewesen wären. Die neuen Modelle erlauben auch eine wesentlich punktgenauere Einspielung und Löschung von neu bzw. nicht länger lizenzierten E-Book-Paketen.

Durch die von einigen Bibliotheken genutzte Möglichkeit der dezentralen Anwendung des Modells „Wanderfalke“ konnte die individuelle Bereitstellung von E-Book-Paketen zusätzlich beschleunigt und erweitert werden. Dies führte auch zu einem noch besseren Verständnis für die Aufwände, die zu leisten sind, um die oftmals qualitativ mangelhaften Anbieter-Metadaten für eine zufriedenstellende Indexierung und Präsentation aufzubereiten. Der für die dezentrale Anwendung erforderliche Einsatz von Personalkapazitäten im Bereich Medienbearbeitung und IT trägt lokal zum Aufbau von Kompetenzen bei, wie sie perspektivisch für die Arbeit mit künftigen Bibliothekssystemen erforderlich sein werden. Gleichzeitig ist es unabdingbar, weiterhin zentrale Personalressourcen für Beratung, Schulung, Koordination und Versorgung kleinerer Einrichtungen zur Verfügung zu stellen.

Durch 23 Umstiege von verschiedenen Produkten und Bibliotheken auf zentrale und dezentrale „Wanderfalke“- bzw. „Gepard“-Lösungen wurden große und schnelllebigere Pakete aus der „Schnecke“-Verarbeitung herausgenommen. Darüber hinaus wurden allein zentral bereits mehr als 100 Aufträge der Kategorie „Wanderfalke“ und „Gepard“ bearbeitet (Stand Ende November 2020).

Die Warteschlange für das Einspielen von E-Book-Paketen in den B3Kat wurde bereits spürbar kürzer, sollte sich aber nach so weit wie maschinell möglicher Umarbeitung der noch im Katalog vorhandenen nicht-providerneutralen Aufnahmen (geplant gegen Ende 2020) weiter reduzieren. Zum Zeitpunkt November 2020 warten noch ca. 25 (vorher i.d.R. ca. 50) Aufträge auf Erledigung in der Warteschlange „Schnecke“, von denen etwa die Hälfte erst auf Dezember, Januar und Februar terminiert ist (Lizenzstart oder Lizenzende). Sechs Aufträge betreffen nur Datenkorrekturen aufgrund von URL-Änderungen (teilweise nicht zeitkritisch). Derzeit ergeben sich daher bei Termin-Aufträgen i.d.R. keine Verzögerungen mehr durch die Warteschlange.

Als negativer Aspekt ist die fehlende (Modell „Wanderfalke“) bzw. zeitlich verzögerte (Modell „Gepard“) Information zum jeweiligen E-Book-Bestand im Rahmen der Vorakzession im Verbundkatalogsystem zu nennen. Eine Verkürzung der Zeitverzögerung (Gepard) bzw. eine Verschiebung von „Wanderfalke“ zu „Gepard“ für vorakzessionsrelevante Produkte wird angestrebt, um den Informationsstand im B3Kat weiter zu verbessern.

Bedingt durch die Ausgangssituation konnte vor Einführung der Modelle „Gepard“ und „Wanderfalke“ allerdings auch kein (monats-)aktueller Metadaten-Stand im B3Kat erreicht werden. Dieses Ziel wird durch die Einführung der neuen Modelle zumindest zu einem höheren Grad erreichbar.

Es ist jedoch auch absehbar, dass das Verbesserungspotential mit der Vereinfachung der Verfahrenskomplexität durch ein vereinheitlichtes Aufnahmenmodell endgültig ausgeschöpft sein wird, d.h. die Effizienzpotentiale unter den derzeitigen Systembedingungen ausgereizt sind.

Da in den B3Kat-Bibliotheken die Beschaffung von E-Books einen zunehmenden oder teilweise schon überwiegenden Anteil der Monographienerwerbung bildet, bedarf es zur Bewältigung der E-Book-Metadatenverarbeitung einer leistungsfähigen Next-Generation-Plattform auch für die kooperative Erschließung.

### **3.5. Flankierende Maßnahmen**

Als Ergänzung zur flächendeckenden Einführung der neuen Modelle wurden weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Metadaten-Situation bei E-Books im Rahmen des Workshops vom 13.11.2019 beschlossen und umgesetzt:

- 1) Neue interaktive Dokumentation der Metadaten-Jobs: Dokumentation und Austausch der vorhandenen Metadaten in der MWN Storage Cloud (Zugriff über Webschnittstelle Webdisk) sowie Einrichten eines Online-Formulars für Metadatenaufträge mit Statusverfolgung
- 2) Erweiterung des Informationsangebots auf KKB Online, in der MWN Storage Cloud und per Videokonferenz (ca. alle zwei Monate „ebook Q&A“ durch E-Book-Redaktionsteam der BSB)

- 3) Erweitertes Schulungsangebot zur Metadatenverarbeitung: Fortbildung „E-Book-Metadatenverarbeitung im BVB – Workflows, Tools und Tipps“ (ausgerichtet vom E-Book-Redaktionsteam der BSB und organisiert durch die Bibliotheksakademie Bayern)

Die KEM verabschiedet den Bericht mit kleineren Änderungen. Nach Abstimmung mit der KER wird das Papier dem Verbundvorstand vorgelegt werden.

#### 4. AG Metadaten für Forschungsdaten – weiteres Vorgehen

Die Empfehlung der Ad-hoc-AG Metadaten für Forschungsdaten für einen Nachweis von Forschungsdaten im B3Kat wird im Februar der Verbundratsvorstandssitzung vorgelegt. Für März wird eine Entscheidung erwartet.

Die Arbeit der AG Metadaten für Forschungsdaten wird bis dahin ruhen.

#### 5. Formangaben „Inkunabel“ und „Handschrift“ im ASEQ-Feld 064a

Aufgrund eines Antrags aus der SB Bamberg beschließt die KEM, dass die **Formangabe für Inkunabeln** (Originale, nicht Reproduktionen von Inkunabeln) **ab sofort verpflichtend** zu belegen ist. D.h. in Feld 064a "Angaben zum Inhalt (gnd-content)" sollen der Begriff "Inkunabel" und dessen GND-ID erfasst werden; dieser ist als Formbegriff zugelassen (s.a. Arbeitshilfe AH-007 <https://wiki.dnb.de/download/attachments/106042227/AH-007.pdf>). Ziel ist es, den Benutzern der lokalen Kataloge die Möglichkeit zu geben, gezielt (und verlässlich) nach Inkunabeln recherchieren zu können (z.B. per Facettierung).

Bei den bereits vorhandenen Inkunabel-Katalogeinträgen wird die Formangabe maschinell ergänzt. Die relevanten Titeldatensätze werden anhand zweier Kriterien ermittelt:

- a) Titeldatensätze, bei denen ASEQ 050 auf Position 0 mit "a" (= Druckschrift) belegt ist. Damit werden Titeldatensätze für andere physische Formen bzw. Materialien, wie z.B. für Handschriften, ausgeschlossen.

UND

- b) Titeldatensätze, bei denen ASEQ 425a (oder 425b oder 425c) mit einem Wert zwischen "1450" und "1500" (einschließlich) belegt ist.

Durch das Selektionsverfahren werden auch Titeldatensätze für Blockbücher mit dem Formbegriff "Inkunabel" gekennzeichnet. Blockbücher unterscheiden sich jedoch von Inkunabeln insofern, als sie nicht mit beweglichen Metall-Lettern gedruckt, sondern im Holztafeldruckverfahren hergestellt wurden. Laut "Brockhaus" handelt es sich bei einem Blockbuch um eine "in Buchform gefasste Folge von Holztafeldrucken des späten Mittelalters".

Da die Blockbücher aber nicht maschinell aus der Treffermenge der Inkunabeln herausgefiltert werden können, erklärt sich die Staatsbibliothek Bamberg bereit, im Nachhinein alle Titeldatensätze für Blockbücher im B3Kat intellektuell zu korrigieren, d.h. das maschinell eingefügte Feld 064a "Inkunabel" entweder

- i. ersatzlos zu löschen

ODER

- ii. durch den Formbegriff "Blockbuch" zu ersetzen - sofern dieser Begriff durch die zuständige AG der FG Erschließung, die gerade weitere Formangaben für Sondermaterialien bestimmt, neu eingeführt wird.

[Nach der Sitzung: Die Anreicherung wurde durchgeführt]

Die KEM erteilt der Verbundzentrale außerdem den Auftrag, beim **ASEQ-Feld 580** "Sonstige Standardnummern" den Feldanfang "**Xylo-Bav**" in die **Auswahlliste für das Unterfeld a** zu hinterlegen. Somit können in diesem Feld künftig die entsprechenden Siglen/Nummern<sup>2</sup> für Blockbücher erfasst werden.

[Nach der Sitzung: die Auswahlliste wurde ergänzt.]

Um die Angabe des Formschlagworts zu unterstützen, wird bei Vorliegen der oben genannten Bedingungen a) UND b) eine **grüne Fehlermeldung** eingerichtet.

Eine **grüne Fehlermeldung** wird zukünftig auch erzeugt, wenn in 050 Pos. 1 eine Handschrift codiert ist UND die Formangabe „Handschrift“ in 064a fehlt. Zu beachten ist jedoch, dass die Formangabe Handschrift nur bei **Codexhandschriften** vergeben werden soll. Bei handschriftlichen Ressourcen, wie sie z.B. in Nachlässen vorkommen, kann die Fehlermeldung ignoriert werden. Um etwaigen Missverständnissen vorzubeugen, soll die Beschreibung der Formangabe für Handschriften in der Auswahlliste um den Zusatz „nur für Codices“ ergänzt werden.

## 6. Verbundzentrale

### 6.1. B3Kat-Aktionenliste

Aktionen:

- K86: Die Tests wurden abgeschlossen aber der Rosetta-Teil steht noch aus.
- K90: In KW2 wurden für die Osteuropaabteilung der BSB je 100 Beispieldatensätze zu den Sprachen Russisch, Ukrainisch, Bulgarisch, Weißrussisch, Serbokroatisch und Mazedonisch mit Bestand BSB und Erscheinungsjahr ab 2000 in die Test-Datenbank eingespielt.
- K91: Abhängig von K90.
- K93: Hier kommt erstmals der neu entwickelte und inzwischen von der Verbundzentrale implementierte Dublettencheck (ISBN-Abgleich) zum Einsatz.
- K100: RSWK-konforme Verschlagwortungen werden ab KW4 in den B3Kat eingespielt.
- K101: Aus dem BSZ kamen mit der neuen Initiallieferung unerwartet über 110.000 Datensätze anstelle der im ersten Anlauf nur knapp 5.000. Die Hintergründe werden geklärt.
- K102: Wird voraussichtlich in KW4 erledigt.
- K103: Die Verbundzentrale wird die nachträgliche maschinelle Generierung von ASEQ 596a in Aufsatzaufnahmen, die bislang nur ein Feld ASEQ 596\_ aufweisen, in Portionen umsetzen, die sich durch das Matching auf bestimmte Stringmuster in ASEQ 596\_ definieren. Die für jede Portion anzuwendende Herleitung des Inhalts von ASEQ 596a wird mit der Ad-hoc-AG Normierte Quellenangabe abgestimmt.
- Die in TOP 5 beschlossene Aktion wird als Auftrag K104 neu aufgenommen.

---

<sup>2</sup> Xylographa Bavarica : Blockbücher in bayerischen Sammlungen (Xylo-Bav) / herausgegeben von Bettina Wagner ; Beschreibungen von Rahel Bacher unter Mitarbeit von Veronika Hausler, Antonie Magen und Heike Riedel-Bierschwale. - Wiesbaden : Harrassowitz Verlag, 2016. - 330 Seiten : Illustrationen. - ISBN 978-3-447-10524-8. - ISBN 3-447-10524-0. - (Schriftenreihe / Bayerische Staatsbibliothek ; Band 6).

## 6.2. Kommunikationskanal BVB-INFO

Die KEM appelliert an alle B3Kat-Bibliotheken, dafür zu sorgen, dass Informationen, die über die Mailingliste BVB-INFO kommuniziert werden, zeitnah alle betroffenen Personen erreichen. Eine Möglichkeit, dies sicherzustellen, ist das individuelle Abonnieren der Mailingliste:

<https://sv.ub.uni-bayreuth.de/ssv/index.php/Lists/BVBInfo>

## 6.3. Regelmäßige automatische Metadaten-Übernahmen in den B3Kat

Herr Kratzer gibt einen Überblick über Anfragen bzgl. automatischer Datenübernahmen in den B3Kat und damit verbundene Probleme / Herausforderungen (s. Anlage 1).

Auf dieser Grundlage beschließt die KEM, dass auch zukünftig **nur bei Datenübernahmen aus der ZDB Korrekturen an Datensätzen berücksichtigt werden**, d.h. dass die betreffenden Aufnahmen im B3Kat und in der ZDB synchronisiert werden.

Für alle anderen Datenquellen gilt, dass der B3Kat nach der Übernahme des Datensatzes der Masterkatalog für diesen Satz ist. In der Konsequenz bedeutet das, dass ausschließlich neue Datensätze ergänzt und etwaige Löschungen aus der Quelldatenbank nachvollzogen werden. Korrekturen, die in der Quelldatenbank an einem Satz vorgenommen werden, werden nicht in den B3Kat gespiegelt. Umgekehrt werden Änderungen, die lokal, d.h. im B3Kat, an übernommenen Datensätzen vorgenommen werden, nicht automatisch an die Quelldatenbank zurückgespielt.

## 7. Bericht aus der AGFE

### 7.1. Plausiprüfungen ASEQ 050 ⇔ 061 und 062

Die Angaben in Feld 050 und in den Feldern 061 und 062 zu Datenträgern sind teilweise redundant. Es müssen aber dennoch alle drei Felder belegt werden, da OPACs und andere Frontendsysteme für ihre Anzeigen auf alle drei Felder zurückgreifen. Deshalb ist es besonders problematisch, wenn es widersprüchliche Codierungen gibt, was leicht geschehen kann, da v.a. falsche Codierungen in 050 leicht übersehen werden können. Wie das verhindert werden kann, war ein Thema der AGFE in der 6. Sitzung und wird aber noch einmal in der 7. Sitzung abschließend behandelt

### 7.2. Verzicht auf die Belegung von ASEQ 058 (materialspezifische Codes für elektronische Ressourcen)

Das Feld sollte eigentlich bei allen elektronischen Ressourcen belegt werden, das ist aber oft nicht der Fall. D.h. es kann für Anzeigen in den Frontendsystemen nicht zuverlässig herangezogen werden. Außerdem ist es durch die Einführung der IMD-Typen weitgehend überflüssig geworden. Deshalb schlägt Herr Müller vor, dass das Feld in Zukunft nicht mehr belegt werden und die schon vorhandenen Belegungen gelöscht werden sollen. Bis zur nächsten Sitzung soll ermittelt werden, ob das Feld, das dem MARC-Feld 007 c entspricht, in irgendwelchen Zusammenhängen (Export, OPACs ...) noch benötigt wird. Dann soll eine Entscheidung getroffen werden.

### 7.3. Indikatoren für vorchristliche Jahresangaben in ASEQ 425

Bisher sind vorchristliche Zeitangaben in ASEQ, anders als in MARC, nicht maschinenlesbar erfassbar. Das war, als Bibliothekskataloge nur gedruckte Bücher verzeichneten, auch kein Problem. Mit der Ausweitung der Materialien, die nachgewiesen werden, werden jetzt aber gelegentlich auch Ressourcen (z.B. Papyri), die vor unserer Zeitrechnung entstanden sind, im B3Kat nachgewiesen. Um auch für diese Materialien maschinenlesbare Angaben erfassen zu können, werden für das Feld 425 zwei neue Indikatoren eingeführt:

425f Einziges vorchristliches Jahr oder frühestes Jahr einer (geschätzten) Zeitspanne

425g Spätestes vorchristliches Jahr einer (geschätzten) Zeitspanne

## **8. Bericht aus der AGSE**

Die 7. Sitzung der AG SE fand am 29. Oktober 2020 statt. Protokoll: siehe [https://www.bib-bvb.de/documents/11158/10444778/7\\_Sitzung\\_Protokoll.pdf/f6d80795-fd6d-4f30-b4d6-7847feb93429](https://www.bib-bvb.de/documents/11158/10444778/7_Sitzung_Protokoll.pdf/f6d80795-fd6d-4f30-b4d6-7847feb93429)

### **8.1. Nachnutzung der Sacherschließung der Culturegraph-Bündel**

Es wurden Entscheidungen zur weiteren Vorgehensweise (nach im Vorfeld der Sitzung erfolgter Prüfung der Bündel mit B3Kat-Datensätzen) getroffen.

Berücksichtigt werden müssen zwei Fallszenarien:

- Erster Fall: In den Bündeln ist lediglich ein Datensatz mit verbaler Sacherschließung vorhanden.  
Es wurde beschlossen, dass die verbale Sacherschließung ohne Einschränkungen in die Datensätze ohne Sacherschließung übernommen werden soll.
- Zweiter Fall: In einem Bündel sind mehrere Datensätze mit verbaler Sacherschließung enthalten. Mit Ausnahme der eindeutig identischen sollen alle Schlagwortfolgen (bis zur in Aleph höchstzulässigen Zahl) übernommen werden.

Die Versorgung der Lokalsysteme soll erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, wenn weitere der geplanten Anreicherungen (weitere Sacherschließungselemente; Sacherschließungsdaten aus anderen Verbänden) erfolgt sind.

### **8.2. Umfrage zur Sacherschließungspraxis in den B3Kat-Bibliotheken**

Die Umfrage zur Sacherschließungspraxis in den B3Kat-Bibliotheken ist abgeschlossen und wird von der AG SE gründlich ausgewertet. Auf den Seiten „Sacherschließung im B3Kat“ wird eine Liste derjenigen Bibliotheken veröffentlicht werden, die sich an der Umfrage beteiligt haben und die die Ansprechpartner\*innen und die Usancen der jeweiligen Sacherschließungspraxis beinhalten wird. Ein zusammenfassender Bericht über die Umfrage ist in Bearbeitung.

### **8.3. Beschlagwortung extremistischer/tendenziöser Literatur**

Die AG SE beschäftigte sich mit der Frage, wie mit Büchern mit extremistischen oder tendenziösen Inhalten bei der Sacherschließung zu verfahren ist und ob der extremistische bzw. tendenziöse Aspekt eines Titels bei der Beschlagwortung zum Ausdruck gebracht werden sollte oder nicht.

Die AG SE diskutierte die verschiedenen Aspekte dieser Frage. Sie ist der Meinung, dass Bibliotheken als öffentliche Einrichtung zur Neutralität verpflichtet sind und deshalb wertneutrale Schlagwörter vergeben müssen, die keine Tendenz zum Ausdruck bringen. Dies entspricht auch den Regelungen der RSWK.

### **8.4. Rassistische Begriffe als Schlagwörter**

Die AG beschäftigte sich auch mit der Frage, wie mit rassistischen Begriffen in den Schlagwörtern umzugehen ist. Im Einzelfall sollten diese aus den Schlagwörtern gelöscht und durch den entsprechenden Oberbegriff ersetzt werden (konkretes Beispiel „Mulattin“; ein Begriff, der zum Zeitpunkt seiner Aufnahme in die GND in gängigen Nachschlagewerken zu finden war).

Es fehlt jedoch ein grundsätzliches und überregional abgestimmtes Konzept für den Umgang mit Schlagwörtern, die im Laufe der Zeit aufgrund ihres inhärenten Rassismus gesellschaftlich mehr und mehr inakzeptabel geworden sind.

**Termin der nächsten Sitzung:** 28. Januar 2021 (Videokonferenz)

## 9. GND

### 9.1. GND-Ausschuss

Seit der letzten Sitzung fanden zwei Telefonkonferenzen des GND-Ausschusses statt, und zwar am 8.9.2020 und am 8.12.2020.

Auswahl einiger behandelter Themen:

- Beschluss: Vereinheitlichung der Schreibweise von Identifiern in der GND: Änderung der kleingeschriebenen „x“ in Großbuchstaben „X“ bei den Prüfziffern der Identifier (Umsetzung erfolgte im Dezember 2020)
- Bestätigung des Meldeverfahrens für neue Formangaben der UAG Formangaben
- Beschluss zur Löschung von hbz-Alt Datensätzen (Ts6+Ts7-Sätze) (erfolgt voraussichtlich Anfang 2021). Die Datenbereinigung wurde im Expertenteam "Qualitätsprobleme" erarbeitet.
- Bericht über GND4C: Der Folgeantrag für die zweite Projektphase ist bei der DFG eingereicht und befindet sich derzeit in der Begutachtung. Die zweite Phase soll im Februar 2021 beginnen. Im September 2020 hat ein Workshop stattgefunden. Skizziert wurde dort der mögliche Workflow von der Datenaufbereitung einer Kultureinrichtung über den Abgleich der Daten mit der GND bis zur Weitergabe in die DDB. Dieser wird mit der Aufnahme der Beratungstätigkeit der neuen Agenturen weiter konkretisiert.
- Projekt „GND meets Wikibase“: Es wurde die Zusammenarbeit mit dem Dienstleister professional.Wiki aufgenommen. Ziel ist es, die circa neun Millionen GND-Datensätze in eine Wikibase-Instanz zu importieren und eine erste Ansicht für die geplante DACH-Dokumentationsplattform zu erstellen.
- Neues Projekt „GND-mul“: Es sollen die Ergebnisse des MACS-Projekts nachhaltig in die Struktur und Organisation der GND integriert werden und als Referenz für alle Crosskonkordanzen zur GND dienen. Neben Erweiterungen für die Datenhaltung der Mappings und einer neuen Lösung für die Repräsentation der Mappings in der GND sollen u.a. Update- und Redaktionsverfahren für die laufende Aktualisierung und Pflege implementiert werden.
- Es wurde ein neues Expertenteam "Bauwerke" eingerichtet

### 9.2. GND-Gesprächsreihe: #1 - Eignungskriterien und Workflows für Datenimporte (Webinar am 9.9.2020)

GND-Eignungskriterien: Wann und unter welchen Rahmenbedingungen können Daten in die GND eingebracht werden?

- Es besteht ein berechtigter Bedarf und die Daten dienen dem Zweck der GND.
- Die Daten stehen unter freier Lizenz.
- Die Daten sind verlässlich.
- Die Daten entsprechen den aktuell gültigen Regelungen der GND.
- Die Pflege der Daten ist nachhaltig gewährleistet.
- Die betrieblichen und technischen Rahmenbedingungen sind gegeben.

Näheres dazu und zum Workflow für das Einspielen neuer Daten-Sets:

<https://wiki.dnb.de/pages/viewpage.action?pageId=181735358>

### 9.3. Löschen der Tn-Sätze im B3Kat

Seit der Ende Juli 2020 im B3Kat durchgeführten Entknüpfung der Titeldaten von Namenssätzen wurde inzwischen auch in allen Sisis-Lokalsystemen das Entknüpfen abgeschlossen. Daher konnte nun das endgültige Löschen in der BVB18 erfolgen. Gelöscht wurden fast 7 Mio. PN-Sätze, so dass die BVB18 jetzt noch etwa 5,46 Mio. individualisierte Personensätze enthält.

## **10. Sonstiges**

### **10.1. Virtuelle Sitzung mit den Lokalredaktionen am 22. April 2021**

Für den 22. April, Vormittag, ist eine virtuelle Sitzung der KEM mit den Lokalredaktionen geplant.

Folgende Themen sollen besprochen und diskutiert werden:

- Erschließungshandbuch und Einführung in das neue RDA-Toolkit
- Umlenkanleitung eBooks
- Umarbeitung der eBook-Aufnahmen auf ein providerneutrales Modell.

## Anlage 1 (zu TOP 6.3.)

### Regelmäßige automatische Datenübernahmen in den B3Kat

#### **Sachstandsbericht der BVB-Verbundzentrale für die KEM-Sitzung am 18.01.2021**

Wünsche nach regelmäßigen automatischen Übernahmen bibliographischer Metadaten aus anderen Quell-Datenbanken in den B3Kat stellen kein Novum dar, wurden in letzter Zeit jedoch stark gehäuft von verschiedenen Seiten an die BVB-Verbundzentrale herangetragen.

Das Problem bei solchen Übernahmen ist, dass der B3Kat damit Zug um Zug seinen Charakter einer Primärnachweisdatenbank verliert und stattdessen immer mehr zu einem Metadaten-Aggregator wird - mit allen Herausforderungen, die das mit sich bringt:

- Prozesse für laufende Aktualisierungen aus der jeweiligen Quell-Datenbank (mind. Neuaufnahmen und Löschungen) aufsetzen und überwachen;
- Dublettenabgleich jedes Imports gegen alle schon vorhandenen Datensätze;
- um konfligierende Änderungen auszuschließen, entweder (Option 1) Schutz der nicht primär im B3Kat erfassten Datensätze gegen manuelle Änderungen via Aleph-Client oder (Option 2) grundsätzlich keine Übernahme von Korrekturen aus der Quell-Datenbank.

Projekte, welche speziell an der Übernahme von Aufsatzdaten aus anderen Verbunddatenbanken interessiert sind, haben sich beim letzten Punkt bislang stets für Option 2 entschieden, d.h. für sie werden ausschließlich neu hinzugekommene Aufnahmen übernommen und Löschungen nachvollzogen (weil diese mitunter rechtlich motiviert sein können). **Ab dem Zeitpunkt der Übernahme eines Satzes in den B3Kat ist jedoch der B3Kat der Masterkatalog für diesen Satz.**

Option 1 hingegen ließe die BVB-Verbundzentrale über kurz oder lang zur Kommunikationsdrehscheibe für Korrekturwünsche mutieren: B3Kat-Katalogisierer\*innen entdecken einen Fehler, können ihn aber nicht selbst korrigieren, sondern melden ihn an die Verbundzentrale, von wo aus die Meldung wiederum an die jeweilige Quell-Datenbank weitergeben werden muss.

**Konzeptionelle Alternative** zu einer regelmäßigen Datenübernahme in den B3Kat wäre eine **regelmäßige Datenübernahme in den Solr-Verbundindex**. Die BVB-Verbundzentrale (konkret: Referat Virtuelle Bibliothek Bayern) ist grundsätzlich bereit, diese Variante exemplarisch auszuprobieren, solange als Lieferformat MARCXML zum Einsatz kommt. Neben OAI-Harvesting als inkrementeller Bezugsmethode könnten Fremd-Datenbestände grundsätzlich auch einfach regelmäßig komplett neu in den Verbundindex geladen werden, was das Handling von Löschungen erheblich vereinfacht. Bei Übernahmen in den Verbundindex könnten in jedem Fall auch Korrekturen aus der Quell-Datenbank bedenkenlos nachgenutzt werden, denn im Verbundindex besteht nicht die Gefahr, dass jemand die übernommenen Daten manuell abändert. Ein Verfahren zur Datenübernahme und -aktualisierung kann exemplarisch zusammen mit interessierten Einrichtungen erarbeitet werden. Da auch bei dieser Variante erfahrungsgemäß mit Datenkorrekturwünschen seitens der Endnutzer zu rechnen ist, sollte pro Datenquelle eine Kontaktadresse beim Datenlieferanten für solche Anliegen benannt werden. Technisch ungeeignet zur Übernahme in den Verbundindex wären allenfalls Daten, die während der Indexierung zu expandierende oder gar via Netzwerk aufzulösende „Kürzel“ enthalten. Auch ein Dublettenabgleich wäre nur innerhalb des jeweiligen Pakets anhand von IDs leistbar, nicht jedoch auf den gesamten Index bezogen.

In den Verbundindex übernommene Daten werden allerdings niemals Bestandteil der **B3Kat Open Data** werden, was in den meisten Fällen (u.a. für die FID-Projekte) dringend gewünscht bzw. gar gegenüber dem Projektförderer zugesagt ist. Umgekehrt ist eine Datenübernahme in den Verbundindex zwar nicht wie im Falle des B3Kat zwingend an CC0-Rechte bzgl. der Daten-Nachnutzung gebunden, aber auch das Gateway Bayern bietet für jeden Treffer eine MARCXML-Ansicht, so dass Endnutzer einzelne Datensätze prinzipiell auch in maschinenlesbarem Format abgreifen können. Der Import restriktiv lizenzierter Metadaten verbietet sich somit auch für den Verbundindex!

Speziell gegenüber **Hochschulschriftenrepositorien** vertritt die BVB-Verbundzentrale regelmäßig und unabhängig vom jeweiligen „Fabrikat“ den Standpunkt, dass (wie etwa im DigiTool-Workflow üblich) die bibliographischen Metadaten stets im B3Kat zu erzeugen und von dort via OAI-PMH ins Repositorium zu harvesten sind. Das umgekehrte Vorgehen, bei dem Bibliotheken dem Verbund lokal neu erzeugte Titelaufnahmen zum Import schicken, widerspricht dem Verbunddatenmodell, das dem B3Kat derzeit zugrunde liegt. OPUS und andere Repositorien für Hochschulschriften können daher bis auf Weiteres nicht als regelmäßige Lieferanten in Betracht gezogen werden. Insbesondere bibliographische Metadaten zu Dissertationen gelangen über die pflichtgemäße Meldung an die DNB ohnehin bereits auf anderem Wege in den Fremddatenpool des B3Kat und können von dort einfach in die Titeldatenbank BVB01 übernommen werden.